

# Von DORF zu DORF



AMTLICHE MITTEILUNG

Eine Initiative der Dorferneuerung Schwendau / Hippach - 05/2013

Sonderausgabe



© Ga-Design

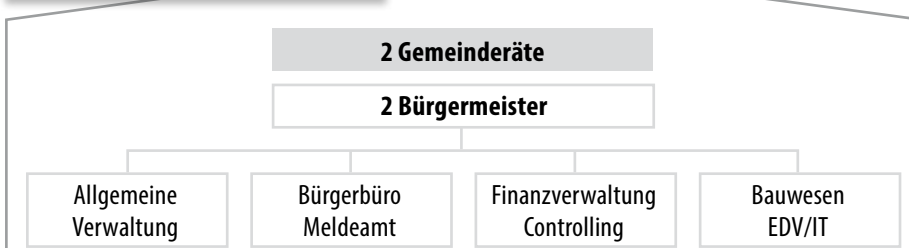
## Die Administration unserer Gemeinden zukunftstauglich machen

Die Zusammenarbeit unserer Gemeinden ist über die Jahrzehnte auf ganz natürlichem Wege gewachsen. Jeder weiß, dass wir in vielen Lebensbereichen schon lange bestens kooperieren. 2003 haben wir allerdings auf dem Weg zum Traualtar wieder kehrt gemacht und leben seither sozusagen in „wilder Ehe“ zusammen. Das Vertrauen ist jedoch auch in der losen Beziehung weiter gewachsen, und die Zusammenarbeit hat sich auf allen Ebenen vertieft.

Nun glauben wir, dass die Zeit gekommen ist, einen neuen Anlauf zu nehmen, um unserer Zusammenarbeit Formen und Strukturen zu geben. Allerdings glauben wir, dass unseren Bürgerinnen und Bürgern die politische Autonomie der beiden Gemeinden sehr wichtig ist. Eine politische Fusion unserer Gemeinden war daher nicht Gegenstand der Diskussion. Sehr wohl aber wollen wir viele Synergiemöglichkeiten nutzen, indem wir die beiden Gemeindeverwaltungen zusammenlegen. Wir werden damit eine moderne, dienst-

leistungsorientierte Organisation schaffen, die beste Voraussetzungen für die Bewältigung der künftigen Anforderungen haben wird. Das bereits derzeit sehr gute Einvernehmen zwischen uns Bürgermeistern, die bereits mehrfach erfolgreich „geübt“ gemeinsamen Gemeinderatssitzungen sowie das freundschaftliche Verhältnis der tüchtigen MitarbeiterInnen beider Gemeinden stimmen uns zuversichtlich, dass dieses tirolweit einzigartige Pilotprojekt den gewünschten Erfolg bringen wird.

### UMSETZUNG DER ORGANISATION



## „Haus der Gemeinden“ als gemeinsames Zentrum von Hippach und Schwendau

### VERWALTUNGSGEMEINSCHAFT AUF DER ZIELGERADEN

Seit nunmehr einem Jahr verfolgen Hippach und Schwendau das gemeinsame Ziel, die Verwaltungen der beiden Gemeinden vollständig zusammenzulegen. Die Rahmenbedingungen dazu sind geradezu ideal, denn die beiden Kommunen kooperieren bereits jetzt in vielen Bereichen der Politik, der Infrastruktur und des Vereinswesens sehr eng. Dazu kommt, dass sich beide Verwaltungen unter einem Dach befinden und daher beste Voraussetzungen vorliegen, um optimale gemeinsame Amträumlichkeiten zu schaffen. Auch das Land befürwortet solche Verwaltungskooperationen mit Nachdruck.

### TIROLWEITES PIONIERPROJEKT

Mit diesem Vorhaben haben die beiden Gemeinden zumindest tirolweit Neuland betreten, denn es gibt bis dato kein Beispiel dafür, dass zwei Verwaltungen zusammengelegt werden können, ohne auch eine politische Fusion einzugehen. Die Tiroler Gemeindeordnung bietet derzeit allerdings kein Instrument, mit dem sämtliche hoheitlichen und privatrechtlichen Aufgaben mehrerer Gemeinden auf ideale Weise zusammengelegt werden könnten.

Daher wurde zunächst entschieden, die Kooperation in einer privatrechtlichen Vereinbarung zu regeln. Grundlage der neuen Zusammenarbeit ist die Bedingung, dass beide Gemeinden in ihren politischen Entscheidungen, insbesondere der Finanzhoheit, weiterhin vollkommen autonom bleiben. „Nur in

reinen Verwaltungsangelegenheiten, beispielsweise bei der Anstellung von Mitarbeitern, müssen künftig beide Gemeinderäte gleichlautende Beschlüsse fassen“ erklärt RA Max Fankhauser, der den Vertrag erstellt hat.

### MODERNE VERWALTUNGSSTRUKTUR MIT KLARER KOSTENAUFTEILUNG

In der täglichen Verwaltungsarbeit werden künftig alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für beide Gemeinden tätig sein, aber trotzdem bei ihrer Stammgemeinde angestellt bleiben. Bürgermeister Franz Hauser meint dazu: „Den aktuellen Personalstand von 4,3 MitarbeiterInnen weiter zu senken wird trotz der Zusammenlegung nicht möglich sein. Was wir uns aber schon erwarten, ist wesentlich mehr Effizienz in den Verwaltungsabläufen und eine weitere Entwicklung hin zu einer bürgerfreundlichen Serviceorganisation.“

Der Kommunalberater Jochl Grießer, der das neue Organisationsmodell gemeinsam mit den Bürgermeistern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt hat, erachtet es als immensen Vorteil, „dass es künftig für alle Positionen kompetente Stellvertreter geben wird, womit durchgehender Service auf hohem Niveau ohne urlaubs- oder krankheitsbedingte Unterbrechungen gesichert ist“. Die Kosten werden künftig im Verhältnis der Anzahl der Hauptwohnsitze aufgeteilt. Das heißt derzeit, dass Schwendau 53,39% und Hippach 46,61% der gesamten Sach- und Personalkosten zu tragen haben.

### TOTALUMBAU ZUM „HAUS DER GEMEINDEN“

Damit die neue Organisation optimal arbeiten kann, ist ein vollständiger Umbau des bestehenden Gemeindeamts notwendig. Bürgermeister Gerhard Hundsichler legt dabei besonderen Wert darauf, „dass die komplette Verwaltung einschließlich der Bürgermeisterbüros auf einer Ebene Platz findet“. Diese Forderung konnte Architekt Gerhard Anfang in seiner Planung zur Gänze umsetzen. Sämtliche Verwaltungsräumlichkeiten sind nach diesem Vorschlag ebenerdig angeordnet. Im ersten Stock sind ein Mehrzweckraum für Sitzungen, Seminare und diverse Veranstaltungen sowie eine attraktive Bibliothek geplant. Ein Lift sorgt auch in diesem Stockwerk für Barrierefreiheit. Für die gemeinsame Verwaltung der beiden Gemeinden werden künftig ca. 360 m<sup>2</sup> Nutzfläche zur Verfügung stehen. „Damit haben wir auch noch Reserven für künftig allfällig notwendige Erweiterungen“ betont Bürgermeister Gerhard Hundsichler.

### EHRGEIZIGER BAUZEITPLAN

Am 3. April 2013 wurden nun in einer gemeinsamen Sitzung beider Gemeinderäte die notwendigen Beschlüsse gefasst, sodass der Baubeginn Anfang Juni und der Einzug im Oktober 2013 erfolgen werden. Zwischenzeitlich wird der Kultursaal in der Volksschule Schwendau-Hippach als Ausweichquartier adaptiert. Ausschlaggebend für die nahezu einstimmig gefassten Kooperationsbeschlüsse beider Gemeinderäte war der Umstand, dass damit eine effiziente, moderne und zukunftsweisende Verwaltungsstruktur geschaffen werden kann, die den beiden Gemeinden mittel- und langfristig große Vorteile bringen wird.

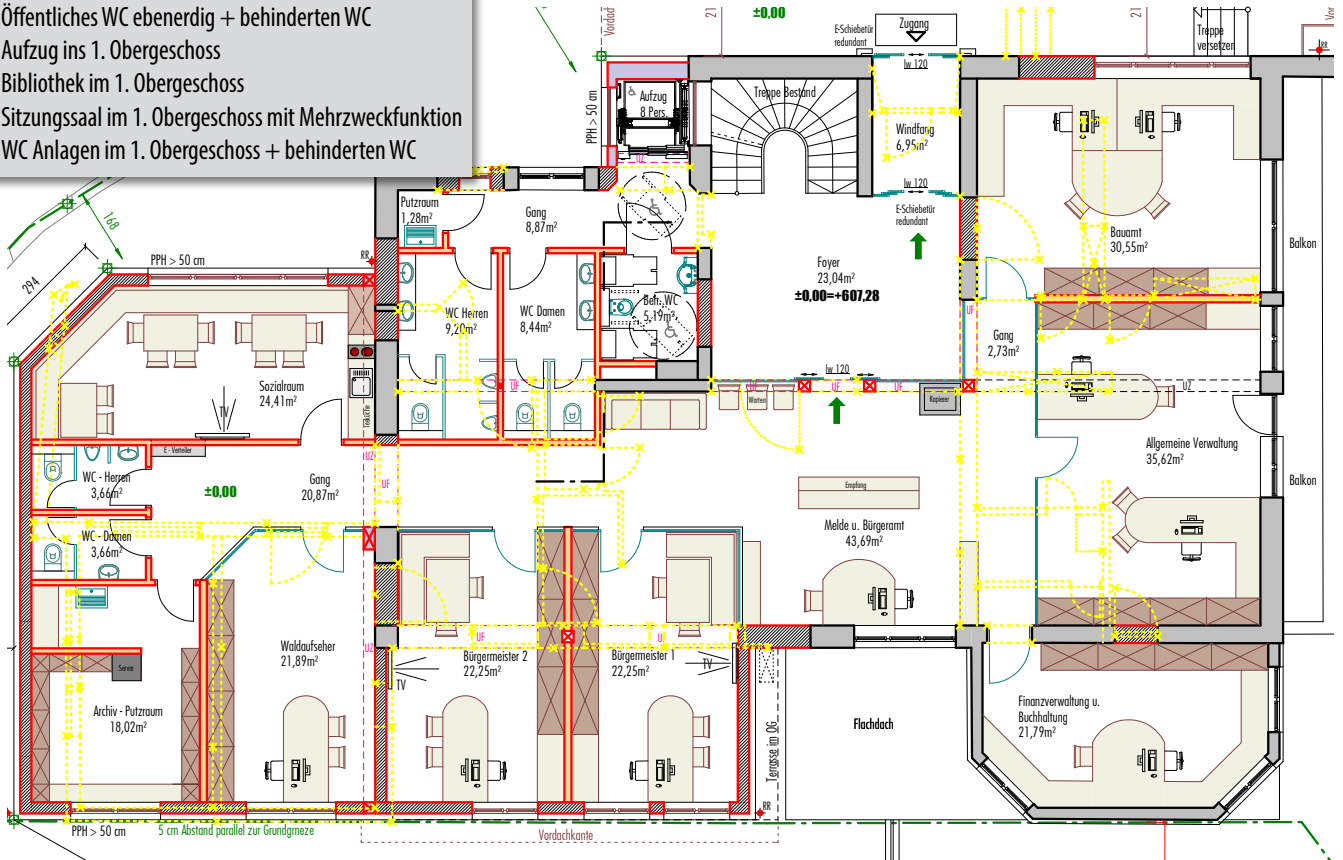


Ansicht Norden

RAUMPROGRAMM

- Gesamte Verwaltung auf einer Ebene
- Öffentliches WC ebenerdig + behinderten WC
- Aufzug ins 1. Obergeschoss
- Bibliothek im 1. Obergeschoss
- Sitzungssaal im 1. Obergeschoss mit Mehrzweckfunktion
- WC Anlagen im 1. Obergeschoss + behinderten WC

ERDGESCHOSS



NUTZFLÄCHEN

Nutzfläche Gemeinden: 357,28 m<sup>2</sup>  
 Allgemeiner Bereich: 104,08 m<sup>2</sup>  
 Nutzfläche Bücherei: 112,84 m<sup>2</sup>

OBERGESCHOSS



## Aufwändige Umbauinvestition mit solider Finanzierung

Die Umbaukosten belaufen sich einschließlich der Einrichtung und des nicht abzsetzbaren Mehrwertsteueranteils auf ca. € 1,67 Mio. Den beiden Bürgermeistern ist selbstverständlich klar, dass dieser Betrag von der Gemeinde Schwendau als Hauseigentümerin niemals alleine aufgebracht werden könnte. „Mit dem vom Land

in Aussicht gestellten Förderungsbetrag von € 600.000 und den zu erwartenden Mieteinnahmen werden wir die Summe allerdings stemmen können“, meint Franz Hauser als Hausherr des neuen Gemeindeamts.

Neben den beiden Gemeinden wird auch die Lebenshilfe, die im 1. Stock die Ortsbücherei mitbetreuen wird, als zahlende Mieterin auftreten. Die Aufträge für den Umbau werden zum großen Teil an Unternehmen in der Region gehen.

### BAU- UND EINRICHTUNGSKOSTEN

<b>Gesamter Umbauer Raum</b>	<b>2.842 m<sup>3</sup></b>
davon Neubau	1.086 m <sup>3</sup>
davon Umbau	1.756 m <sup>3</sup>

Summe Gewerke nach Ausschreibung	1.310.703 €
Projektnebenkosten	116.360 €
Reserven (7%)	91.749 €
<b>Bausumme inkl. Nebenkosten</b>	<b>1.518.813 €</b>

Einrichtung Amtrräume und Bibliothek inkludiert zuzüglich 20% Mwst. (teilweiser Vorsteuerabzug)	
---	--

### FINANZIERUNG DER INVESTITION

	Ausgaben	Einnahmen
Herstellungskosten inkl. Einrichtung	1.518.812 €	
Mwst. abzgl. antlg. Vorsteuer	151.881 €	
Zuschuss Land		600.000 €
Anteil Einrichtung Gde. Hippach		77.878 €
Darlehensaufnahme Gde. Schwendau		900.000 €
Eigenmittel Gde. Schwendau		92.815 €
<b>Summe</b>	<b>1.670.693 €</b>	<b>1.670.693 €</b>

## Eckpunkte der Kooperationsvereinbarung

- Privatrechtliche Vereinbarung auf Basis von TGO-Gremien in Verbindung mit Nutzungsvereinbarung für das neue Amtsgebäude
- Wechselseitige Verpflichtung zur Bereitstellung und Nutzung der Personalressourcen und Sachmittel
- Kündigungsverzicht (außer einvernehmlich) 50 Jahre
- Einstimmigkeitsprinzip in allen Fragen der gemeinsamen Verwaltungstätigkeit
- 2 Kooperationsausschüsse zur Vorberatung und Antragstellung
- Beschlüsse mit gemeinsamer Rechtswirkung müssen gleichlautend gefasst werden
- MitarbeiterInnen der beiden Gemeindeverwaltungen bleiben DienstnehmerInnen der jeweiligen Gemeinde
- Personalaufsicht durch die Bürgermeister in gegenseitiger Abstimmung
- Gemeindehaushalte werden getrennt geführt, jedoch gemeinsam bearbeitet
- Gemeinde Schwendau bleibt auch nach dem Umbau Hauseigentümerin und vermietet an Gemeinde Hippach
- Erstellung eines Nutzungsvertrags mit Fixierung des Gesamtmietpreises



Die Bürgermeister, Bürgermeister-Stv. und GV Barbara Sandhofer mit den Gemeindebediensteten bei der Unterzeichnung der Vereinbarung mit LR Mag. Hannes Tratter.

## Fakten

	HIPPACH	SCHWENDAU
Einwohner	1.360	1.568
Einwohner Anteil = Kostenschlüssel	49,61 %	53,39 %
Gemeindefläche	3.973 ha	1.737 ha
Gästebetten	2.182	2.255
Nächtigungen (2011/2012)	230.858	266.101
Mitarbeiter Verwaltung (Vollzeit-Äquival.)	2,0	2,3
Haushalt ordentl. Einnahmen	2,36 Mio €	3,7 Mio €
Steuereinnahmen pro Kopf	926 €	1057 €
Umbauinvestitionen	1.520.000€	
Neue Nutzfläche beider Gemeinden	360 m <sup>2</sup>	
Geplante Bauzeit	5 Monate	

**BITTE BEACHTEN!**

### ÖFFNUNGSZEITEN WÄHREND DER BAUPHASE

**Die Übersiedlungsphase erfolgt im Mai, daher bleiben die Gemeindeämter von Mittwoch 22. Mai bis 24. Mai geschlossen.**

In dringenden Fällen sind die Bürgermeister mobil erreichbar (Bürgermeister Franz Hauser Tel. 0676 63 15 044 und Bürgermeister Gerhard Hundsichler Tel. 0664 52 37 545).

**Ab Montag 27. Mai sind beide Gemeindeämter im Kultursaal der Volksschule Schwendau-Hippach zu den gewohnten Amtszeiten wieder geöffnet.**